

# Z.B.

## Brauchen Jugendliche Theologie?

### Oberstufe

«Bei einigen Fragen als ich keine Antwort wusste, war es aus Unsicherheit. Ich glaube auf eine Art an Gott jedoch ist die Vorstellung zugleich absurd für mich. Manchmal bete ich zu Gott (früher viel mehr als jetzt) obwohl ich unsicher bin. Ich muss mich mit dem Glauben erst noch mehr auseinandersetzen, ich muss mehr verstehen. Ich möchte an Gott glauben!»  
(Mädchen, 14)

zit. Prof. Dr. Thomas Schlag: Konfirmationsarbeit nachhaltig und zukunftsfähig  
Tagung für Unterrichtende der Oberstufe Bern, 25. Oktober 2011

Die obenstehende Aussage einer Jugendlichen spricht für sich. Wie gehen aber Unterrichtende mit solchen und ähnlichen Aussagen um? Werden diese gewürdigt, selbstverständlich in die Planung von Unterrichtsprozessen aufgenommen oder fallen sie wie Brosamen unter den Tisch und werden weggewischt vom alltäglichen Unterrichtsstress «zu wenig Zeit – zu wenig Interesse – zu viele Themen und Inhalte»?

Die Kindertheologie hat den erfolgreichen Trend der Kinderphilosophie aufgenommen, weiter geführt und spezifiziert. Der Beweis, dass sich eine Jugendtheologie quasi als Weiterentwicklung der Kindertheologie etablieren kann, muss noch erbracht werden. Kommunikation mit Jugendlichen über religiöse Fragen ist erfahrungsgemäss ein anspruchsvolles Unterfangen. Sie als Unterrichtende der Oberstufe zu eigenen Versuchen mit theologischen Gesprächen anzuregen, ist das Ziel dieses «z.B.».

«Ich muss mehr verstehen...», sagt die oben zitierte Jugendliche. Ich wünsche ihr hilfreiche, kompetente, engagierte erwachsene Dialogpartnerinnen und -partner!

«Ich muss mehr verstehen» gilt aber auch für Unterrichtende. Mit den vorliegenden fachdidaktischen Titeln, die ich Ihnen vorstellen will, lade ich Sie ein, zum Beginn des neuen Schuljahres innezuhalten, eine persönliche Standortbestimmung vorzunehmen und den Blick über den Gartenzaun zu wagen.

Ich wünsche Ihnen viele bestätigende, weiterführende, neue Dimensionen erschliessende Momente bei der Lektüre der im Folgenden genannten Titel!

Renate Begré, Leiterin Fachstelle Weiterbildung und Beratung KUW

Neue Adresse | Telefonnummer:  
Altenbergstrasse 66, 3013 Bern  
031 340 24 64



## Brauchen Jugendliche Theologie?

### Bücher zum Thema

2

Reihe: «Religionspädagogik innovativ»

#### Religionsunterricht neu denken

Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik

Bernhard Grümme, Hartmut Lenhard, Manfred L. Pirner (Hrsg.)

ISBN 978-3-17-021403-3

Kohlhammer



#### Zum Inhalt

Das vorliegende konfessionsübergreifende Arbeitsbuch – das erste in der neuen Reihe – bietet einen Überblick über neue(re) Ansätze und Perspektiven in religionspädagogischen Überlegungen, legt aber keine fertigen Konzepte vor.

Einzelne Autorinnen und Autoren der 17 Ansätze oder Perspektiven nehmen grundsätzlich die religiöse Bildung und Erziehung als Ganzes in den Blick (=Ansätze), andere fokussieren auf bestimmte Teilbereiche (=Perspektiven).

Die vorgestellten Ansätze und Perspektiven beziehen sich sowohl kritisch als auch produktiv auf bekannte Konzepte und Konzeptionen.

Gemeinsames Ziel ist es, den veränderten Herausforderungen in Schule, Kirche

und Gesellschaft bezogen auf den konfessionellen Religionsunterricht gerecht zu werden und die Qualität des Unterrichts weiter zu entwickeln.

Eine entscheidende Gemeinsamkeit in der Vielfalt der vorgestellten Ansätze ist eine Verschiebung der Perspektive von Kindern und Jugendlichen als Objekte theologischer Unterweisung hin zu Subjekten im wechselseitigen Vermittlungs- und Aneignungsprozess von religiöser Bildung.

Kinder und Jugendliche kommen nicht nur als Fragende und Suchende in den Blick, sie sind auch Experten ihrer Lebenswelt. Ihre Antwortversuche und Überlegungen werden wahr- und ernstgenommen.

Religiöse Mündigkeit (= Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit / Deutungsfähigkeit / Urteilsfähigkeit / Dialogfähigkeit / Gestaltungsfähigkeit) ist übergreifendes Ziel.

«Thesen» skizzieren den jeweiligen Ansatz kurz, «Perspektiven» stellen ihn ausführlicher dar und «Praxis» verdeutlicht anhand von Beispielen dessen Relevanz für die Unterrichtspraxis.

## Brauchen Jugendliche Theologie?

Das Arbeitsbuch bietet einen breiten Überblick in (mehrheitlich) gut lesbarer Form. Rainer Lachmann macht zu Beginn eine hilfreiche historische Verortung der Beiträge im Blick auf Ansätze und Grundfragen der Religionsdidaktik am Ende des 20. Jahrhunderts.

Rudolf Englert zieht am Schluss kritische Bilanz und stellt die Frage in den Raum, ob neue fachdidaktische Ansätze, die sich direkter von den realen Schwachstellen aktuellen Unterrichts her begründeten, für Unterrichtende nachvollziehbarer und hilfreicher wären.

### Kommentar

Wichtige Hintergründe für das aktuelle Suchen und Neu-Denken von schulischem und kirchlichem Religionsunterricht sind:

- a) Immer mehr Kinder und Jugendliche bringen heute wenig bis keine eigenen Erfahrungen mit gelebter Religion mit.
- b) Christliche Traditionen und deren theologische Interpretationen haben scheinbar nur selten mit den Situationen zu tun, welche die Kinder und Jugendlichen im Alltag erleben.

Der oft zitierte «Traditionsabbruch» macht sich in der Praxis des Religionsunterrichts immer deutlicher bemerkbar.

Zwei Ansätze scheinen besonders geeignet, diesen beiden Umständen hilfreich begegnen zu können: erstens die performative Religionsdidaktik und zweitens die Didaktik des Theologisierens mit Kindern und Jugendlichen.

Der grundlegende Ansatz des Elementarisierens (Friedrich Schweitzer) überzeugt im Rahmen der Vielfalt der hier vorgestellten Ansätze des Arbeitsbuches und lässt sich teilweise mit anderen Ansätzen verbinden.

Zusätzliche Literaturhinweise geben die Möglichkeit, sich mit einem bestimmten didaktischen Ansatz vertiefter auseinanderzusetzen.

Wie weit das Ziel der Herausgeber «überzeugende Vernetzung von aktueller Forschung, Theorie und Praxis» erreicht wurde, wird erst in Zukunft die Weiterentwicklung der religionspädagogischen Arbeit zeigen.

### Zielpublikum

Das Arbeitsbuch richtet sich zwar in erster Linie an Studierende und Unterrichtende des konfessionellen Unterrichts im Rahmen der öffentlichen Schule, die Lektüre kann aber auch für Unterrichtende der K UW (Pfarrpersonen, Katechetinnen und Katecheten) sehr befruchtend und hilfreich sein.

Die bernische K UW hat als breite religionspädagogische Suchbewegung angefangen. Wenn sie nicht Gefahr laufen will, allzu eng in «binnenkirchlicher Katechetik» stecken zu bleiben und dabei die veränderten gesellschaftlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen aus dem Blick zu verlieren, ist es dringend, die aktuelle Praxis und deren religionsdidaktische Ansätze kritisch zu reflektieren. Die im Kanton Bern aktuell anlaufende internationale Studie zur Konfirmationsarbeit wird hier wertvolle Impulse liefern können.

## Brauchen Jugendliche Theologie?

4

### Brauchen Jugendliche Theologie?

Jugendtheologie als Herausforderung und didaktische Perspektive

Thomas Schlag / Friedrich Schweitzer

ISBN 978-3-7887-2529-7

neukirchener theologie



### Zum Inhalt

Thomas Schlag und Friedrich Schweitzer legen einen differenzierten Einblick in Chancen und Grenzen, Hintergründe und Rahmenbedingungen einer «Jugendtheologie» vor, die vielfältiger und anders ist, als eine analoge Fortsetzung der Kindertheologie. Sie zielen dabei direkt auf eine Praxis der «Stärkung der religiösen Kommunikation mit Jugendlichen, indem Theologen und Religionspädagoginnen deren Perspektiven ernst nehmen...»

Ziel ist und bleibt «religiöse Mündigkeit». Es geht nicht um Gleichsetzung von Jugendtheologie und wissenschaftlicher Theologie, sondern schlicht um Reflexion religiöser Vorstellungen und um Kommunikation über religiöse Fragen. Jugendliche werden als sich bildende Laientheologinnen und -theologen wahr- und ernst genommen!

Die Autoren unterscheiden einerseits zwischen Theologie der Jugendlichen, Theologie mit Jugendlichen und Theologie für Jugendliche sowie zwischen impliziter, persönlicher und expliziter Theologie (s. Grafik nächste Seite!)

Wichtig erscheint die Feststellung, dass Jugendtheologie oder Theologie mit Jugendlichen nicht auf eine bestimmte bildungsorientierte Schicht von Jugendlichen eingeschränkt sein muss und darf, sie würde sonst einem grundlegenden Anspruch der Kommunikation des Evangeliums widersprechen!

Jugendtheologie setzt auf Seiten der Erwachsenen hohe Selbstwahrnehmungskompetenz, Rollenklarheit, theologische und didaktische Kompetenz, Sprachfähigkeit und Bereitschaft, eigene Positionen auf theologisch sachgemässe und glaubwürdige Weise zu vertreten und diese für ein dialogisches Beziehungsgeschehen im wahrsten Sinne des Worte zugänglich zu machen». (siehe Schlag/Schweitzer S. 157)

**Brauchen Jugendliche Theologie?**

5

*Formen von Jugendtheologie*

	Theologie der Jugendlichen	Theologie mit Jugendlichen	Theologie für Jugendliche
implizite Theologie	Jugendliche reflektieren/kommunizieren über Themen, die sie selbst weder als religiös noch als theologisch ansehen, die sich aus der Sicht der Theologie aber als religiös/theologisch darstellen	Jugendliche artikulieren lebensweltliche Fragen, die erst in einem nächsten Schritt theologisch gedeutet werden können; sie führen zugleich im Modus der Selbstreflexion innere Dialoge	Jugendliche werden zur Bewusstwerdung und Auseinandersetzung mit ihrer eigenen impliziten Theologie angeregt
persönliche Theologie	Jugendliche vertreten spezifische religiöse Akzentuierungen wie Autonomie oder Individualität; besondere Formen des Engagements etwa für Frieden und Gerechtigkeit oder für ökologische Themen werden als zentral für den Glauben hervorgehoben	Individuelle, hoch persönliche Ansichten über die Frage des Glaubens können sowohl privat geäußert wie gleichzeitig auch auf öffentlichen Foren zur Diskussion gestellt werden	Erwachsene bieten auf der Basis von Vertrauensbildung empathisch und sensibel theologische Kommunikation und Deutung an
explizite Theologie	Jugendliche reflektieren/kommunizieren über religiöse Themen	Jugendliche tauschen sich mit Gleichaltrigen als Personen ihres Vertrauens aus; deren Kommunikation kann explizit auf religiöse Gegenstände und Sachverhalt bezogen sein, und dies unter Zuhilfenahme bestimmter Metaphern, Symbole, Zeichen und Inhalte mit christlichem Ursprungshintergrund	Dialogisch wird entziffert, was von den Jugendlichen her einen explizit religiösen Sinngehalt oder eine theologische Dimension aufweisen könnte
theologische Deutung mit Hilfe der theologischen Dogmatik	Gemeinsam mit Jugendlichen interpretieren Erwachsene und manchmal auch Jugendliche selbst religiöse Vorstellungen, indem sie Verbindungen zur theologischen Dogmatik herstellen	Gemeinsam mit Jugendlichen finden Wahrnehmungs-, Reflexions- und Artikulationsprozesse im Sinn experimentellen und prozessualen Geschehens statt	Erwachsene unternehmen sachbezogene Beschreibungen der theologischen Problemlagen; sie spiegeln die individuellen jugendlichen Ausdrucksformen und ordnen diese theologisch fundiert ein
Jugendliche argumentieren ausdrücklich theologisch	Jugendliche beteiligen sich an theologisch bestimmten Debatten/Diskursen, etwa im Zusammenhang synodaler Entscheidungsprozesse oder in einer Gemeinde	Gemeinsam mit Jugendlichen kann sich ein wechselseitiges, aufeinander bezogenes Deutungsgeschehen ereignen	Jugendliche experimentieren mit ihrer eigenen theologischen Sprachfähigkeit für sich selbst und gemeinsam mit Gleichaltrigen und mit Erwachsenen

Aus: Thomas Schlag/ Friedrich Schweitzer, *Brauchen Jugendliche Theologie?, Jugendtheologie als Herausforderung und didaktische Perspektive*, 2011, Neukirchener Verlagsgesellschaft GmbH, Neukirchen-Vluyn.

**Kommentar**

Eine sorgfältige und differenzierte Klärung der Begriffe, ein sorgsames Heranführen an die Möglichkeiten und Grenzen einer «Jugendtheologie», ein vorsorgliches Benennen möglicher Stolpersteine (z. B. bezüglich der seelsorglichen Aspekte einer Theologie für Jugendliche) zeichnet dieses Buch aus. Als persönliche Grundlagenarbeit vor ersten praktischen Versuchen mit theologischen Gesprächen mit Jugendlichen kann es sehr hilfreich sein.

Einen weiterführenden Schritt in die Praxis des «Theologisierens mit Jugendlichen» bietet das Werkstattbuch.

## Brauchen Jugendliche Theologie?

6

### Theologische Gespräche mit Jugendlichen

Erfahrungen – Beispiele – Anleitungen

Petra Freudenberger-Lötz

ISBN 978-3-466-37041-2 (Kösel)

ISBN 978-3-7668-4214-5 (Calwer)



#### Zum Inhalt

Das vorliegende Werkstattbuch entstand im Rahmen einer Forschungswerkstatt «Theologische Gespräche in der Oberstufe». Es enthält einerseits Grundlagen: breit abgesteckte, aber kurz gefasste Protokolle von Unterrichtsgesprächen und Kommentare der beobachtenden Autorin sowie im dritten Teil Methoden, Arbeitsmaterial und Anregungen für den eigenen Unterricht. Zudem findet sich eine Checkliste zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von theologischen Gesprächen mit Jugendlichen.

#### Kommentar

Das Werkstattbuch ist ein Glücksfall: Dass Studierende mit wenig Unterrichtserfahrung sich auf das beschriebene Setting eingelassen haben, ist aus verschiedenen Gründen beachtenswert und hilfreich für den eigenen Transfer:

- Nicht alles gelingt, es gibt auch verpasste Chancen in den Gesprächsverläufen, die Reflexion in der Gruppe der Studierenden gibt aber Anhaltspunkte für eine fruchtbare Weiterarbeit.
- Die Jugendlichen lassen sich sehr schnell mit verblüffender Offenheit auf die Gespräche ein: Ob da der eher geringe Altersunterschied von Leitenden und Schüler/innen für die Vertrauensbasis in der Gesprächssituation förderlich ist?
- Die Kleingruppen werden zu zweit geleitet. Dieses Setting zeigt an einigen Punkten der Gespräche grosse Vorteile: Wenn die eine Person mit Fragen und Statements der Jugendlichen überfordert ist, greift die zweite Person ein und bringt neue Aspekte, Perspektiven oder Rückfragen ins Gespräch.
- Die Gespräche zeigen auch deutlich, wie stark die Jugendlichen die beiden Leitenden vor allem als Dialogpartner und eher zweitrangig als Experten ansprechen: Sie diskutieren auf Augenhöhe und ohne Scheu!
- Es handelt sich in dieser Forschungswerkstatt um ein längeres Projekt, dementsprechend entwickelt sich eine neue, engagiert verfolgte Denkbewegung bei den Jugendlichen.

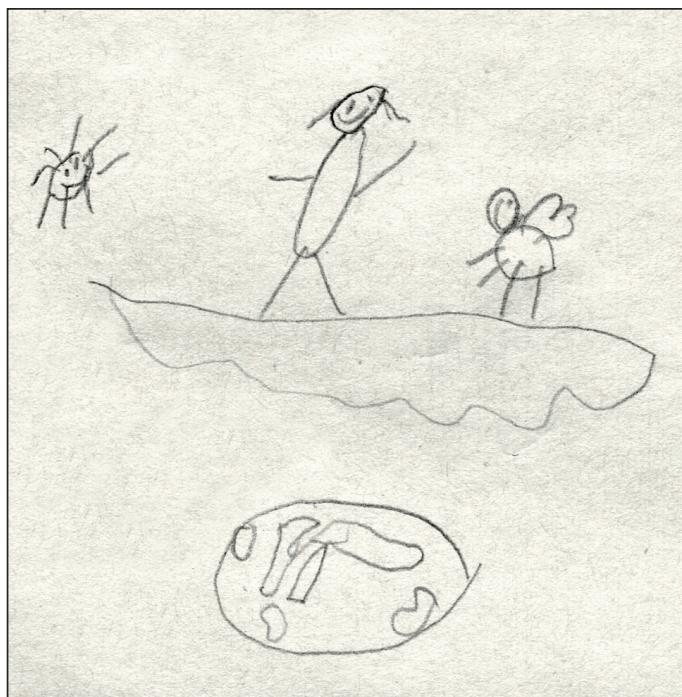
## Brauchen Jugendliche Theologie?

7

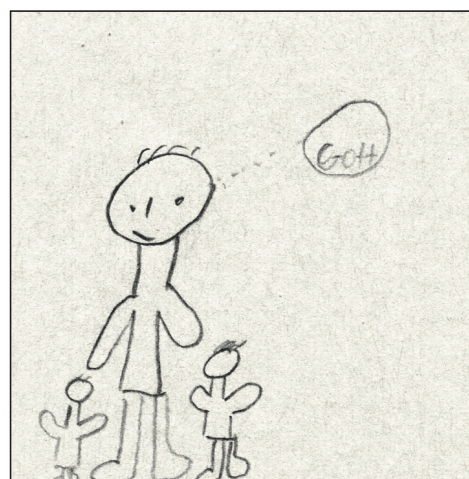
Die in Teil C vorgestellten Methoden und Medien zeigen, wie die in Teil B festgehaltenen Gesprächsprotokolle in eine Unterrichtssequenz eingebettet worden sind oder eingebettet werden können, beziehungsweise wie die Themen angestossen und weiter entwickelt werden können. Die Vorschläge sind aber teilweise doch recht anspruchsvoll und textlastig.

Die Beobachtungen und Tipps der Autorin zeugen von Praxisnähe und motivieren dazu, selber in theologische Gespräche mit Jugendlichen einzusteigen.

Entscheidend wird dabei sein, ob es gelingt, sensibel hinzuhören und Antennen für «implizite» Theologie der Jugendlichen zu entwickeln, andererseits Unterrichtsprozesse so anzustossen und zu gestalten, dass echte, nicht «verdidaktisierte» Gespräche möglich werden.



*Die Auseinandersetzung mit Kinderzeichnungen ist ein gutes Beispiel dafür, wie mit Jugendlichen ein produktives Gespräch zum Thema Gottesbilder angeregt werden kann.*



## Brauchen Jugendliche Theologie?

8

### Bibliolog

Impulse für Gottesdienst, Gemeinde und Schule

Band 1: Grundformen

Band 2: Aufbauformen

Uta Pohl-Patalong

ISBN 978-3-17-020920-6 (Band 1)

ISBN 978-3-17-020221-3 (Band 2)

Kohlhammer



**Bibliolog – weil jede und jeder etwas beizutragen hat**

#### Zum Inhalt

Mit einem vierten Buchtipp machen wir auf eine Texterschliessungsmethode aufmerksam, die durchaus das Potenzial hat, Anstösse für theologische Gespräche mit Jugendlichen zu liefern.

Bibliolog ist ein Weg, gemeinsam in einer Gruppe einen biblischen Text (neu) zu erschliessen. Ähnlich wie im Bibliodrama, treten Menschen in den Raum des Textes ein, identifizieren sich mit biblischen Gestalten, schlüpfen in die angebotenen Rollen und verbinden ihre eigenen Erfahrungen mit der biblischen Geschichte. Während beim Bibliodrama der Körper eine wichtige Rolle spielt, ist Bibliolog ausschliesslich sprachlich orientiert und stärker strukturiert.

Der Bibliolog wurzelt in der jüdischen Auslegungstradition des Midraschs und wurde vom jüdischen Nordamerikaner Peter Pitzele entwickelt.

Faszinierend ist beim Bibliolog vor allem, wie rasch es gelingt, dass Menschen – ob kirchlich sozialisiert oder nicht – sich von den Texten bewegen und berühren lassen und ihre Aktualität ganz unmittelbar erfahren.

Der erste Band stellt die Grundformen dar, die in kurzer Zeit mit beliebig grossen Gruppen durchführbar sind, der zweite die Aufbauformen, die eine intensivere Begegnung mit dem Bibeltext ermöglichen.

#### Kommentar

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass es sich nicht empfiehlt, Bibliologe einzig aufgrund des eigenen Literaturstudiums in Gruppen und Unterrichtsklassen anzuleiten.

Wie bei allen Texterschliessungsmethoden, die sich auf das eigene Erleben im kreativen Gruppenprozess beziehen, muss auch beim Bibliolog die persönliche Erfahrung und Reflexion in der Gruppe am Anfang stehen.



## Brauchen Jugendliche Theologie?

Die beiden Bücher bieten eine differenzierte, klare, hilfreiche und motivierende Einführung in

- den Aufbau eines Bibliologs
- die Wurzeln
- die Entstehung
- die Praxis
- die hermeneutischen Grundlagen
- die Haltung und
- erweiterte Formen des Bibliologs

Die Unterrichtspraxis zeigt, dass Bibliologe auf allen Stufen eingesetzt werden können. Dort wo Jugendliche mit szenischem Erarbeiten von Bibeltexten (Bibliodrama, Bibeltheater etc.) Mühe haben, löst die nicht-körperzentrierte Form des Bibliologs mit ihrer klaren Struktur weniger Ängste und Widerstände aus.

«Es empfiehlt sich, erst einmal eine eigene Bibliologerfahrung bei praktizierenden Kolleginnen und Kollegen zu machen, bevor man sich für einen Grundkurs (5 Tage) anmeldet.»

Grund- und Aufbaukurse (zertifiziert) werden im Rahmen von a+w / pwb und Weiterbildung K UW angeboten und sind auch unter [www.bibliolog.ch](http://www.bibliolog.ch) ausgeschrieben.

### Weitere Materialien zum Ausleihen

- **Gott ist kein Pinguin** – Theologie in religionspädagogischer Perspektive (Axel Wiemer)
- **DVD Ein Wort wie Feuer** – Das Jugend-Video-Projekt «Biblische Geschichten» Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn

## Impressum

**z.B.** erscheint zehnmal jährlich

Herausgeber: Bereich Katechetik  
der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Redaktion: Katharina Wagner

Autorin: Renate Bègré

Lektorat: Thomas Uhland

Gestaltung: Beatrix Nicolai

Ausleihorte: Bereich Katechetik  
Helvetiaplatz 4a, 3005 Bern  
  
Kirchliche Bibliothek  
Frutigenstrasse 8, 3600 Thun  
  
Katechetisches Zentrum  
Kontrollstrasse 22, 2503 Biel

Kontakt: [katharina.wagner@refbejuso.ch](mailto:katharina.wagner@refbejuso.ch)

